

Norte Potosí Info 3-25

2.7.25

Notfallhilfe Norte Potosí

An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

im 35. Jahr unserer Partnerschaft ist die wirtschaftliche und politische Situation in Bolivien so dramatisch wie nie zuvor in unserer gemeinsamen Geschichte. Die Inflationsrate steigt kontinuierlich. Nach offiziellen Prognosen soll sie von 5,1% im vergangenen Jahr in diesem Jahr auf 15,1% steigen. Es hat sich ein Schwarzmarkt für den Devisentausch entwickelt, bei dem es für den Tausch von Dollar oder Euro in Bolivianos mittlerweile doppelt so viel gibt wie beim offiziellen Tausch in der Bank. In der Folge ziehen die Preise enorm an, alles wird teurer. Gleichzeitig wurde bereits vor einigen Monaten Benzin zur Mangelware. An Tankstellen muss man lange anstehen, um überhaupt etwas zu bekommen, die Preise werden immer höher und auch hier blüht der Schwarzmarkt. Jetzt wird auch das Gas knapp, das viele Bolivianer dringend fürs Kochen benötigen. Und als wäre all das nicht schon genug, gibt es politischen Streit, der mit Straßenblockaden ausgetragen wird und die Versorgungslage zusätzlich verschärft.

Die Campesinos in Norte Potosí leiden genauso wie unsere Partner und die Kinder und Jugendlichen in den vier Wohnheimen der Claretiner ganz besonders stark unter dieser Situation. P. Ray, der



Notfallhilfe Norte Potosí

Vor dem Hintergrund der dramatischen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in Bolivien bitten wir um finanzielle Unterstützung für die Versorgung der Kinder und Jugendlichen in den Wohnheimen der Misión Norte Potosí.

Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien

IBAN DE08 3606 0295 0015 2501 35

Stichwort: Notfallhilfe Norte Potosí

Ordensobere der Misión Norte Potosí, schreibt dazu: „Die Kosten für die Grundversorgung steigen und die Budgets schrumpfen. Getrocknete Lebensmittel werden knapp, die örtlichen Gemeindeverwaltungen haben ihre Zusammenarbeit reduziert, es gibt keine Möglichkeit, die Kinder ausreichend zu versorgen. Es gibt keine Möglichkeit in die Städte zu fahren, um normal einzukaufen, und das Wenige, das verfügbar ist, kostet bis zum Dreifachen des üblichen Preises. Diese Situation hat vielfältige Auswirkungen auf den täglichen Betrieb unserer Wohnheime, insbesondere im Hinblick auf die Lebensmittelplanung und die Stabilität des Monatsbudgets.“

Unsere Partner haben erste Notmaßnahmen getroffen, um dieser schwierigen Situation zu begegnen:

- Sie bitten die Eltern der Kinder und Jugendlichen, die in den Wohnheimen leben, um eine zusätzliche freiwillige Unterstützung in Form von Lebensmitteln, die sie angebaut haben, wohl wissend, dass auch die Campesinofamilien in der abgelegenen Region unter den Bedingungen leiden.
- Sie schicken die Kinder statt einmal im Monat jetzt zweimal im Monat an den Wochenenden zu ihren Familien, um Verpflegung zu sparen.
- Sie versuchen die Produktion von Lebensmitteln in den eigenen Schulgärten zu optimieren und Vieh selbst zu halten, obwohl ihnen das Fachpersonal dafür fehlt.
- In den Wohnheimen soll an Zwischenmahlzeiten gespart werden.

Am 30.6.25 erst schrieb P. Ray: „Die Situation wird immer schlimmer. Das Öl ist knapp in Cochabamba, Potosí und Oruro (das sind die nächstgelegenen Großstädte außerhalb von Norte Potosí). In Sakaka wird nur noch eine Gasflasche pro Person verkauft, und jedes Mal, wenn der Tankwagen kommt, muss man Schlange stehen, um sie zu kaufen. Und das Benzin wird immer knapper. Die Trockenlebensmittel, die uns die Caritas Cochabamba zur Verfügung stellt, sind um 40 % zurückgegangen. Dieses Jahr erhalten wir alle zwei Monate Lebensmittel und nicht mehr jeden Monat wie im letzten Jahr. Wir suchen weiterhin nach kreativen Wegen, um voranzukommen und unseren Kindern und Jugendlichen weiterhin eine gute Ernährung zu bieten.“

Angesichts dieser dramatischen Entwicklung haben wir mittlerweile alle Spenden, die uns in diesem Jahr erreicht haben, nach Norte Potosí überwiesen. Aktuell ist das Spendenkonto leer und wir haben uns dazu entschlossen, einen Aufruf zu starten.



Notfallhilfe Norte Potosí

Vor dem Hintergrund der dramatischen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung in Bolivien bitten wir um finanzielle Unterstützung für die Versorgung der Kinder und Jugendlichen in den Wohnheimen der Misión Norte Potosí.

Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien

IBAN DE08 3606 0295 0015 2501 35

Stichwort: Notfallhilfe Norte Potosí

Wir bitten euch alle um Unterstützung! Leitet diesen Aufruf auch weiter an Freunde und Bekannte!

Am 17. August dieses Jahres finden in Bolivien Wahlen statt. Ob sich die Situation danach verbessert, muss abgewartet werden... Von Deutschland aus können wir über unsere Spenden hinaus nur hoffen und beten...

Mit besten Grüßen



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Bank im Bistum Essen,

IBAN: DE08 3606 0295 00152 50135, BIC: GENODED1BBE, Stichwort: Norte Potosí